

Leipziger Erklärung der Institute und Abteilungen für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Deutschland zur sogenannten „Flüchtlingskrise“

An den Instituten und Abteilungen für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) der Universitäten und Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland bilden wir seit über vierzig Jahren die Lehrkräfte und ExpertInnen aus, die die deutsche Sprache als Fremd- und Zweitsprache an Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Bildungsinstitutionen im In- und Ausland vermitteln. Zusammen mit dem Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF) melden wir uns hiermit zu Wort, um die Öffentlichkeit und die politisch Verantwortlichen auf die folgenden Punkte aufmerksam zu machen:

1. Der anhaltende Zuzug einer großen Zahl von Geflüchteten nach Deutschland stellt alle Beteiligten, insbesondere die Zuwandernden selbst, vor große Herausforderungen. Die bisherigen Bemühungen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen, aber auch vieler Einzelpersonen, Geflüchtete in Deutschland willkommen zu heißen und ihre Situation zu verbessern und zu erleichtern, sind sehr zu begrüßen. Die entstandene Willkommenskultur, die es bisher in Deutschland so nicht gegeben hat, stellt eine historische Errungenschaft dar, die es in Zukunft zu wahren und weiterzuentwickeln gilt.

2. Die Aneignung der deutschen Sprache ist ein Schlüssel zu einer erfolgreichen gesellschaftlichen Teilhabe in Deutschland; darüber besteht in der bisherigen Diskussion weitgehend Konsens. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass sich so viele Menschen in den letzten Monaten ehrenamtlich darum bemüht haben, Geflüchtete beim Erwerb deutscher Sprachkenntnisse zu unterstützen. Das ehrenamtliche Engagement auch im Bereich der sprachlichen Integration war und ist ein wesentliches und auch perspektivisch unverzichtbares Element der Willkommenskultur. Aber: In Öffentlichkeit und Medien entsteht gelegentlich der Eindruck, als wenn es für die Lösung der Aufgabe, die Zuwandernden sprachlich und kulturell mit der bundesdeutschen Gesellschaft vertraut zu machen, weder tragfähige Konzepte noch ausgebildete Fachleute gäbe, so dass notgedrungen auf ad-hoc-Lösungen zurückgegriffen werden müsse. Dem ist energisch zu widersprechen.

Wir wollen die ehrenamtlich Tätigen mit unserer fachlichen Expertise nach besten Kräften unterstützen. Doch Ehrenamtliche dürfen nicht die Hauptlast tragen, denn eine wirksame und nachhaltige sprachliche Integration benötigt professionelle Strukturen und Rahmenbedingungen. Das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache hat Konzepte für genau diese Aufgabe entwickelt und ExpertInnen für genau diesen Zweck ausgebildet, die zum Einsatz kommen können und sollten. So gibt es ausgearbeitete und erprobte Konzepte zu Fragen der Sprachbildung unter Bedingungen von Migration, Mehrsprachigkeit und kultureller Diversität.

3. Die politischen AkteurInnen bieten allerdings diesen ExpertInnen, auf die die Gesellschaft dringend angewiesen ist, nicht die Arbeitsbedingungen, die ihrer Qualifikation und der Bedeutung ihrer Aufgabe angemessen sind. Die Bezahlung in den Orientierungs- und Integrationskursen, die Neuankommende durchlaufen sollen, ist kläglich und erfolgt zudem auf Honorarbasis. Befristete oder gar unbefristete sozialversicherungspflichtige Stellen, die den KursleiterInnen eine halbwegs gesicherte Existenz ermöglichen würden, gibt es kaum. Es gibt auch keine Anzeichen, dass Änderungen an dieser skandalösen Praxis geplant sind.

Lediglich im Schulbereich sind in einzelnen Bundesländern seit kurzem Bewegungen erkennbar, nachdem sich die Verweigerung der Kultusministerien, DaF/DaZ-AbsolventInnen zur Einstellung in den Schulen zuzulassen, angesichts der aktuellen Situation nicht mehr durchhalten lässt. Ob damit eine grundsätzliche Kursänderung verbunden ist, ist jedoch nicht absehbar. Ergebnis dieser kurzfristigen Politik ist, dass eine Tätigkeit als Fachkraft für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Deutschland völlig unattraktiv ist.

4. Diese Zustände werden seit Jahren zu Recht als unhaltbar kritisiert. Wir erneuern hiermit diese Kritik: zum einen im Interesse der Zugewanderten, deren Integration in die bundesdeutsche Gesellschaft auf diese Weise unnötig erschwert wird; zum zweiten im Interesse der Gesellschaft, die sich – gerade dafür steht ja die humanitär ausgerichtete Reaktion der Bundesregierung auf die „Flüchtlingskrise“ und die deutsche „Willkommenskultur“ – mittlerweile als Einwanderungsgesellschaft begreift, aber daraus noch nicht die erforderlichen Konsequenzen gezogen hat; und zum dritten im Interesse unserer AbsolventInnen, die in diesem Land keine angemessenen beruflichen Perspektiven vorfinden.

5. Die Konsequenz muss sein, die DaF/DaZ-Infrastruktur in der Bundesrepublik nicht nur quantitativ auszubauen, wie es derzeit zu Recht geplant ist, sondern sie auch – und zwar auf Dauer – qualitativ zu verbessern. Das Arbeitsfeld Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ist aufzuwerten. Dies muss sich erstens in einer deutlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen der DaF/DaZ-Lehrenden in den Integrationskursen niederschlagen. Zweitens ist den DaF/DaZ-AbsolventInnen als SpezialistInnen der Zugang zu Festanstellungen im Schuldienst zu ermöglichen. Gleichzeitig muss Deutsch als Zweitsprache in allen Bundesländern in allen Schulfächern eine Rolle spielen und daher in die Lehramtsausbildung für alle Fächer und für alle Schularten integriert werden. Und drittens ist das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an den Universitäten und Hochschulen finanziell und personell deutlich zu stärken.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für eine partizipative Integration. Die Gesellschaft hat es in der Hand, im Sinne dieses Satzes jetzt die richtigen Weichen zu stellen, damit Deutschland als Einwanderungsland erfolgreich ist. Damit würde ein wichtiges politisches Signal gesendet, nach innen wie nach außen.

Unterzeichnende Institutionen:

Universität Augsburg
Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und
Fremdsprache und seine Didaktik

Freie Universität Berlin
Institut für deutsche und niederländische
Philologie
Arbeitsbereich Deutsch als Fremdsprache

Technische Universität Berlin
Institut für Sprache und Kommunikation
Fachgebiet Deutsch als Fremd- und
Fachsprache

Rheinische Fr.-Wilhelms-Universität Bonn
Institut für Sprach-, Medien- und Musik-
wissenschaft
Abteilung für Interkulturelle Kommunikation
und Mehrsprachigkeitsforschung

Technische Universität Chemnitz
Institut für Germanistik und Kommunikation

Technische Universität Dresden
Institut für Germanistik
Deutsch als Fremdsprache

Fachverband Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache e.V. (FaDaF)

Pädagogische Hochschule Freiburg
Institut für deutsche Sprache und Literatur
BA und MA Deutsch als Zweitsprache /
Deutsch als Fremdsprache

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Institut für Germanistik
Professur für Deutsche Sprachwissenschaft /
Deutsch als Fremdsprache

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für deutsche Sprache und Linguistik
Lehr- und Forschungsgebiet Deutsch als
Fremdsprache

Universität Bielefeld
Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
an der Fakultät für Literaturwissenschaft und
Linguistik

Universität Bremen
Fachgebiet Deutsch als Zweitsprache /
Deutsch als Fremdsprache

Technische Universität Darmstadt
Fachgebiet Sprachwissenschaft –
Mehrsprachigkeit

Universität Duisburg-Essen
Institut für Deutsch als Zweit-
und Fremdsprache

Europa-Universität Flensburg
Institut für Sprache, Literatur und Medien
Seminar für Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Deutsches Seminar
Germanistische Linguistik
Professur für Deutsch als Fremdsprache

Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Germanistik
Professur für Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache

Georg-August-Universität Göttingen
Seminar für Deutsche Philologie
Abteilung Interkulturelle Germanistik

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Institut für Deutsche Philologie
Arbeitsbereich Deutsch als Fremdsprache

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Germanistisches Institut
Abteilung Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache

Universität Hamburg
Institut für Germanistik
Arbeitsbereich Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache

Ruprecht Karls-Universität Heidelberg
Institut für Deutsch als
Fremdsprachenphilologie

Pädagogische Hochschule Heidelberg
Institut für deutsche Sprache und Literatur
Institut für Fremdsprachen
Abteilung Deutsch als Fremdsprache

Stiftung Universität Hildesheim
Institut für deutsche Sprache und Literatur
Institut für interkulturelle Kommunikation

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Auslandsgermanistik und
interkulturelle Wirtschaftskommunikation
Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Universität Kassel
FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Universität Leipzig
Herder-Institut

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Institut für Sprachen

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Deutsches Institut
Masterstudiengang Deutsch als
Fremdsprache

Philipps Universität Marburg
Institut für Germ. Sprachwissenschaft
Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache

Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Deutsch als Fremdsprache

Westfälische Wilhelms Universität Münster
Germanistisches Institut

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Institut für Germanistik
Fachgebiet Deutsch als Fremdsprache / Deutsch
als Zweitsprache

Universität Paderborn
Institut für Germanistik und Vergleichende
Literaturwissenschaft

Universität Potsdam
Institut für Germanistik
Arbeitsbereich DaF/DaZ
Zentrum für Sprache, Variation und Migration

Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Professur für Deutsch als
Fremdsprachenphilologie
Professur für Deutsch als Zweitsprache

Universität des Saarlandes
Fachrichtung 4.1 Germanistik
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Universität Trier
Germanistik
Fachteil Deutsch als Fremdsprache

Eberhard Karls-Universität Tübingen
Deutsches Seminar
Abteilung Deutsch als Zweitsprache

Pädagogische Hochschule Weingarten
Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache /
Deutsch als Fremdsprache